



## Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 3 | März 2017

---

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

### 1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Regionalkonferenz in Eberswalde
- 20 Jahre „Lieber sicher. Lieber leben.“
- Rettungssimulator für Cottbus
- Neue Mitarbeiterin im „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“

### 2. Blick über die Landesgrenze

- Radverkehrsführung durch Fahrbahnpiktogramme in Mainz
- Radfahren in Göteborg
- Projekt „Bike2Work“
- Verkehrskontrolle mit Geschenken in Berlin

### 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Studie zur Verfügbarkeit von Fahrerassistenzsystemen in Neuwagen
- Radurlaubsplaner „Deutschland per Rad entdecken“

### 4. Termine und Hinweise

- Meinungsumfrage zum Landesverkehrssicherheitsprogramm „Sicher unterwegs in Brandenburg“
- „ADAC Expertenreihe 2017“
- Aktionstage in Brandenburg

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Maren Born, Marietheres Hensch und Erik Schubert

### Regionalkonferenz in Eberswalde



© Claudia Vietzke – Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung (IFK) e. V. an der Universität Potsdam

Am 8. März 2017 fand die erste der beiden diesjährigen Regionalkonferenzen des „Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg“ statt. Rund 60 Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit waren der Einladung in den Plenarsaal des Paul-Wunderlich-Hauses in Eberswalde gefolgt. Die Teilnehmer erwartete eine vielfältige Mischung interessanter Vorträge über Projekte aus verschiedenen Regionen. Gleichzeitig hatten die Akteure die Möglichkeit, sich untereinander über Projekte und Ideen auszutauschen. Maren Born vom „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ führte durch das umfangreiche Programm. Nach einleitenden Worten von Verena Jonas, Leiterin des Referats Straßenverkehr im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg (MIL), berichtete Michael Wenzien über die Präventionsarbeit der Polizei Hamburg. Die von Michael Jensen vorgestellte Arbeit des Gemeinnützigen Jugendwerks unfallgeschädigter Kinder in der SV Polizei von 1920 e. V. stieß bei den Anwesenden auf große Anerkennung. Hier unterstützen ehrenamtlich engagierte Hamburger Polizisten langfristig Kinder, die Opfer oder Zeugen von Verkehrsunfällen geworden sind, bei der Überwindung des Erlebten durch Spiel- und Sportangebote. Im Anschluss referierte Klaus-Dieter Berndt von der Verkehrswacht Oranienburg e. V. über die brandenburgische Jugend- und Familienrallye, bei der die teilnehmenden Teams nicht nur ihr Fahrgeschick, sondern auch Wissen zu Fahrzeug, Technik und Straßenverkehrsordnung unter Beweis stellen können. Danach stellte Matthias Senger seine Arbeit im Kreissportbund vor. André Schwella von der Polizeiinspektion Cottbus/Spree-Neiße berichtete von einem Projekt für Fahrradfahrer, in das Schüler der Sekundarstufe I aktiv einbezogen werden. Dr. Denis Gumbel von der Universitätsmedizin Greifswald erläuterte anschließend den Ablauf des Präventionsprojekts P.A.R.T.Y.: Schüler ab der 9. Klasse erleben die Stationen eines Unfallverletzten im Krankenhaus aktiv mit und sollen so für die möglichen Folgen leichtsinnigen Verhaltens sensibilisiert werden. Nach der Mittagspause informierte Katharina Buchholz über Materialien und Projekte der Unfallforschung der Versicherer (UDV). Der Bericht von Andreas Pauli von der Polizeiinspektion Dahme-Spreewald über das Projekt „Sicheres Flüchtlingsheim“ löste einen angeregten Austausch unter den Teilnehmern der Konferenz aus. Abschließend berichteten Nils Klöckner und Erik Schubert über die aktuellen Projekte des „Forums Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg“ und des „Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg“.

Die zweite Regionalkonferenz mit ähnlichem Programm findet am 22. März in Lübben statt. Noch gibt es wenige freie Plätze. Interessierte können sich bei Maren Born ([maren.born@ifk-potsdam.de](mailto:maren.born@ifk-potsdam.de)) anmelden.

## 20 Jahre „Lieber sicher. Lieber leben.“



© „Lieber sicher. Lieber leben.“



© „Lieber sicher. Lieber leben.“



© „Lieber sicher. Lieber leben.“

Die Jubiläumstour anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens der Verkehrssicherheitskampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ startete am 17. Februar 2017 mit einer Auftaktveranstaltung in Potsdam. Eröffnet wurde mit einer öffentlichen Pressekonferenz, in der die Kampagne sowie Partner und Sponsoren vorgestellt wurden. Aufbauend auf der positiven Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen sicherte Verkehrsministerin Kathrin Schneider die Fortsetzung von „Lieber sicher. Lieber leben.“ auch in den kommenden Jahren zu.

Anschließend gab es am Kampagnenstand weitere Informationen und für interessierte Besucher die Möglichkeit, sich einen Smoothie zu mixen. Der dazu verwendete Mixer war mit einem Fahrrad verbunden und konnte mittels Pedalen betrieben werden. Die Kampagnenbotschafter Schutz(B)engel und ZeBra, die auch an den 20 Stationen der Jubiläumstour (Einkaufszentren und Stadtfeste im Land Brandenburg) präsent sein werden, informierten über sicheres Verhalten im Straßenverkehr. Außerdem konnte an einem Gewinnspiel teilgenommen werden.

Die Veranstaltungstermine sind unter [www.liebersicher.de/](http://www.liebersicher.de/) abrufbar. Hier sind auch Informationen zur Kampagne sowie zu den Kooperationspartnern und Sponsoren zu finden.

## Rettungssimulator für Cottbus



© Simutech GmbH

Der Verkehrswacht Cottbus e. V. wird für künftige Schulungsveranstaltungen und öffentliche Auftritte ein eigener Rettungssimulator (ReSi) zur Verfügung stehen. Bisher sind im Land Brandenburg lediglich die Fachhochschule der Polizei und die Landesfeuerwehrschule im Besitz eines solchen Überschlagssimulators.

Der ReSi ist ein Trainingsgerät zur präventiven Schulung in der Verkehrserziehung, zur Vorbereitung auf den Ernstfall und zur realistischen Nachstellung von Unfällen. Ziel ist es, die Übenden zu einem planvollen und sicheren Vorgehen im Ernstfall zu befähigen. Dazu werden bewährte Rettungsschritte aufgezeigt und trainiert.

Der auf einem offenen Pkw-Anhänger angebrachte ReSi kann von anderen Organisationen angefordert werden: Die Verkehrswacht Cottbus e. V. gewährleistet eine Bereitstellung des Rettungssimulators bei Verfügbarkeit, koordiniert Einsatztermine und übernimmt die Unterhaltung und Wartung. Finanziert wurde die Anschaffung durch das Ministerium für Inneres und Kommunales (MIK) des Landes Brandenburg.

## Neue Mitarbeiterin im „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“



© Marietheres Hensch

Seit März 2017 ist Marietheres Hensch im „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ für den Bereich Nordwest tätig. 2016 hat sie ihr Studium im Fachbereich Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Organisationskommunikation an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald erfolgreich abgeschlossen. Nun freut sie sich darauf, gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern die Verkehrssicherheitsarbeit im Land Brandenburg weiter voranzubringen.

Sie erreichen Frau Hensch unter der Telefonnummer 03301 – 70 65 35 und der Mailadresse [marie.hensch@ifk-potsdam.de](mailto:marie.hensch@ifk-potsdam.de).

## 2. Blick über die Landesgrenze

### Radverkehrsführung durch Fahrbahnpiktogramme in Mainz



© Stadt Mainz

In Mainz wird derzeit das Pilotprojekt „Piktogramm-kette – Radverkehrsführung für ein rücksichtsvolles Miteinander“ durchgeführt. Hierfür wurden im Juni 2016 auf zwei Teststrecken in regelmäßigen Abständen weiße Fahrradsymbole mit Richtpfeilen aufgebracht. Ergänzt wurden die Symbole in Ein- und Ausfahrten; in Kreuzungsbereichen wurden Aufstellflächen markiert. Ziel ist, die Radverkehrsführung zu verdeutlichen, Konflikte zwischen Rad- und Kraftverkehr zu reduzieren sowie die gegenseitige Rücksichtnahme zu verstärken.

Durch die Maßnahme soll Irritationen entgegengewirkt werden, die im Zuge der Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht entstanden sind. Die Piktogramme werden durch eine vergleichende Zählung der Radfahrer vor und nach der Maßnahme sowie einen Flyer begleitet. Das Projekt ist für den Deutschen Fahrradpreis nominiert.

Detaillierte Informationen sind unter [www.der-deutsche-fahrradpreis.de/](http://www.der-deutsche-fahrradpreis.de/) abrufbar.

### Radfahren in Göteborg



© Stadt Göteborg

Die Verkehrsbehörde Göteborg bedankt sich drei- bis viermal im Jahr bei seinen Einwohnern dafür, dass sie das Auto stehen lassen und stattdessen zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. In den frühen Morgenstunden werden an Fußgänger und Radfahrer Frühstückspakete verteilt. Wer einen Moment Zeit hat, kann auch die Möglichkeit nutzen, sein Fahrrad wieder fit zu machen: Luft aufpumpen, die Kette ölen oder die Beleuchtung reparieren. Die Verkehrsbehörde möchte durch die Aktion mit der Bevölkerung in den Dialog treten, um die Stadt noch fahrradfreundlicher gestalten zu können. Gleichzeitig sollen dabei Serviceangebote der Stadt

an Bekanntheit gewinnen. So gibt es eine App, die den Standort von Fahrradpumpen, Leihfahrrädern und Fahrradparkhäusern anzeigt. Wer einen Schaden oder ein Hindernis melden möchte, kann direkt

ein Foto aufnehmen und es an die Kontaktstelle senden. Damit sollen Probleme noch schneller behoben werden.

### Projekt „Bike2Work“



© European Cyclists' Federation (ECF)

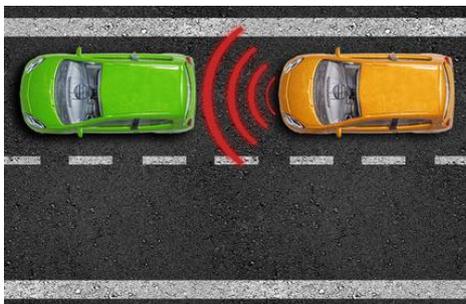
Mehr als eine halbe Million Menschen haben in den letzten beiden Jahren am europaweiten Projekt „Bike2Work“ teilgenommen, wie ein Bericht der European Cyclists' Federation (ECF) angibt. Das Projekt konnte im Jahr 2016 über 297.000 Teilnehmer verzeichnen, rund 8000 mehr als im Vorjahr. Indem die Teilnehmer anstatt mit dem Auto mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, konnten mehr als 21.000 Tonnen an CO<sub>2</sub>-Emissionen gespart werden. Die Teilnehmer fuhren dabei insgesamt über 3.600 Mal um die Erde. Neben den offensichtlichen Vorteilen für die Umwelt bringt das Projekt weitere positive Effekte mit sich: Fahrradfreundliche Unternehmen profitieren von fitteren und produktiveren Mitarbeitern. Daneben stehen langfristige Veränderungen in der Politik der Länder. So wurden in Italien und Frankreich Steuervergünstigungen für Fahrradpendler eingeführt. In Kroatien wurde ein politischer Diskurs über die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur angeregt. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer stammt aus Deutschland, wo das Projekt durch den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) e. V. unterstützt wurde. In Dänemark radelten über 65.000 und in Österreich rund 41.000 Arbeitnehmer zum Job.

### Verkehrskontrolle mit Geschenken in Berlin

Am 01. März 2017 fand vor der Lisa-Tetzner-Grundschule in Berlin eine ungewöhnliche Geschwindigkeitskontrolle statt. Gemeinsam mit Schülerlotsen stoppten Polizisten des Abschnitts 56 dabei auch Kraftfahrer, die sich an die Geschwindigkeitsbeschränkung hielten. Diese bekamen als Dank für ihre Rücksichtnahme Bilder, welche die Schüler selbst gemalt hatten. Die Aktion sollte dazu beitragen, Kraftfahrer zur Rücksichtnahme und Geschwindigkeitseinhaltung in sensiblen Bereichen zu motivieren. Die beschenkten Kraftfahrer zeigten sich erfreut, teilweise sogar gerührt.

## 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

### Studie zur Verfügbarkeit von Fahrerassistenzsystemen in Neuwagen



© stockWERK – Fotolia.com

Der Einsatz von Fahrerassistenzsystemen kann dazu beitragen, die Folgen von Verkehrsunfällen beträchtlich zu verringern oder sie sogar vollständig zu vermeiden. Eine flächendeckende Nutzung bietet daher ein großes Sicherheitspotenzial für alle Verkehrsteilnehmer.

Um die Verfügbarkeit von Fahrerassistenzsystemen in Neuwagen zu ermitteln, wurde im Rahmen der Kampagne „bester beifahrer“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) e. V. und seiner Kooperationspartner eine themenbezogene Datenbank ausgewertet.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind unter [www.dvr.de/](http://www.dvr.de/) abrufbar. Unter [www.bester-beifahrer.de](http://www.bester-beifahrer.de) finden Interessierte eine Übersicht zur Funktionsweise der verschiedenen Fahrerassistenzsysteme. Außerdem ist hier die ausgewertete Abfragedatenbank einsehbar.

### Radurlaubsplaner „Deutschland per Rad entdecken“



© Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) e. V.

Kürzlich ist die 11. Ausgabe des ADFC-Radurlaubsplaners „Deutschland per Rad entdecken“ erschienen. Auf 84 Seiten werden ausgewählte Routen und Regionen im gesamten Bundesgebiet mit Übersichtskarten, Informationen zu Strecken und Sehenswürdigkeiten, Kartenempfehlungen sowie Anreisetipps für die Bahn vorgestellt. Außerdem gibt es Hinweise zur Vorbereitung einer Radreise, beispielsweise für Pedelec-Fahrer oder für eine gemeinsame Fahrt mit Kindern.

Die Broschüre ist in den ADFC-Geschäftsstellen, in vielen Fahrradläden der ZEG und des VSF sowie bei den Partnern Ortlieb Sportartikel GmbH und Globetrotter Ausrüstung GmbH kostenlos erhältlich. Gegen eine Versandkostenpauschale kann sie über [www.adfc.de/](http://www.adfc.de/) bestellt werden. Für unterwegs gibt es die Broschüre auch als E-Paper. Außerdem bietet der zugehörige Internetauftritt [www.deutschland-per-rad.de](http://www.deutschland-per-rad.de) Direktverlinkungen, beispielsweise zu E-Bike-Mietstationen.

## 4. Termine und Hinweise

### Meinungsumfrage zum Landesverkehrssicherheitsprogramm „Sicher unterwegs in Brandenburg“

Um öffentliche und private Aktivitäten zur Steigerung der Verkehrssicherheit zukünftig besser koordinieren und unterstützen zu können, hat die Brandenburger Landesregierung eine umfassende Meinungsumfrage gestartet. Dazu wurde ein Fragebogen erarbeitet; insbesondere die zentralen Handlungsfelder des Landesverkehrssicherheitsprogramms „Sicher unterwegs in Brandenburg“ sowie Präventionsprojekte sollen evaluiert werden.

Wir möchten unsere Abonnenten an dieser Stelle bitten, den Fragebogen an alle Vereine, Interessengemeinschaften und Initiativen weiterzureichen, die einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten. Das kann beispielsweise der örtliche Sportverein sein, der sich für die Verkehrsausbildung von Geflüchteten einsetzt, oder die private Initiative, die sich für die schnellere Bildung von Rettungsgassen auf Autobahnen einsetzt.

Der Fragebogen sowie Anschreiben und Programmübersicht sind unter [www.mil.brandenburg.de/](http://www.mil.brandenburg.de/) abrufbar.

### „ADAC Expertenreihe 2017“

Von März bis Mai 2017 finden in Gera, Dortmund, Hamburg, Magdeburg, Rastatt, Feuchtwangen und Bingen Fachveranstaltungen zum Thema „Verkehrssicherheit in Städten und Gemeinden“ statt. Veranstalter ist der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC) e. V. Die Veranstaltungsreihe soll Interessierten die Möglichkeit geben, sich über die sichere Gestaltung der innerörtlichen Verkehrsinfrastruktur zu informieren und auszutauschen. Außerdem soll thematisiert werden, welche aktuellen Herausforderungen hinsichtlich des Faktors Mensch berücksichtigt werden müssen.

Einzelheiten zu den Veranstaltungsorten, Vortragsthemen und Referenten sind unter [www.adac.de/](http://www.adac.de/) abrufbar. Interessierte können sich bis zum 12. April 2017 anmelden.

## Aktionstage in Brandenburg

20. April 2017 Mobilitätstag im Bauhaus in Birkenwerder

---

### Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

### Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

### Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nord/West: Marietheres Hensch, Tel.: 03301 - 706535, [marie.hensch@ifk-potsdam.de](mailto:marie.hensch@ifk-potsdam.de)

Region Nord/Ost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, [maren.born@ifk-potsdam.de](mailto:maren.born@ifk-potsdam.de)

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, [erik.schubert@ifk-potsdam.de](mailto:erik.schubert@ifk-potsdam.de)

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ erhalten Sie auch unter:

[www.netzwerk-verkehrssicherheit.de](http://www.netzwerk-verkehrssicherheit.de)

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und  
Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)  
Zweigstelle Kremmen  
Staffelder Dorfstraße 19  
16766 Kremmen OT Staffelde

### Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.